

## Mein Standpunkt

Das „Konzept zum bedingungslosen Grundeinkommen“ ist zutiefst reaktionär!

Nachdem ich mich im Oktober 2011 mit dem Beitrag von Dr. Dr. Albrecht aus Dormagen im Heft 165 des Rot Fuchs auseinandergesetzt habe, kam ich zu dem Ergebnis, dass seine Forderung: „Unser Ziel muß es sein, für alle die Möglichkeit zu schaffen, durch eigene Arbeit den Lebensunterhalt für sich und die Angehörigen zu verdienen.“, d i e Alternative zum „bedingungslosen Grundeinkommen“ ist. Und ich unterstütze seine Schlussfolgerung: „Das alles geht nicht durch ‚Reformierung des Kapitalismus‘. Dazu bedarf es der Überwindung des Systems. Aus sozialistisch - kommunistischer Sicht ist die Änderung der Macht- und Eigentumsverhältnisse das A und O.“

Somit stehe ich voll und ganz – auch im Wortlaut – hinter dem Inhalt seines wissenschaftlichen Beitrages, mit dem der Wissenschaftler die ‚Idee‘ zum „bedingungslosen Grundeinkommen“ als ‚zutiefst reaktionär‘ charakterisiert.

Mit dieser marxistischen Erkenntnis im Kopf – eine andere kann ein Kommunist nicht haben – betrachtete ich die „kritische Rezeption“ des Herrn Dr. Schwurack aus Dresden sehr kritisch und frage mich, wie er „Bedenken gegen manche Aspekte . . . Argumentation(en) und bestimmte Prämissen, von denen er (der Autor) ausgeht . . .“, haben kann.

Zunächst ist doch bei Dr. Schwuracks Beitrag unsachlich, dass er Dr. Dr. Albrecht unterstellt, er würde an die Stelle der Forderung nach einem „bedingungslosen Grundeinkommen“ die Losung . . . „Arbeit(en) um jeden Preis“ . . . setzen. Davon ist aber in keiner Zeile zu lesen, und als Marxist kann ich auch gar nicht auf eine solche Idee kommen. Albrechts Hinweis auf Friedrich Engels Schrift „Anteil der Arbeit an der Menschwerdung“ steht in einem ganz anderen, parteimoralischen Zusammenhang: Nämlich der bezeichnenden Tatsache, dass „. . . der Gedanke eines ‚bedingungslosen Grundeinkommens‘ . . . von maßgeblichen Ideologen des Kapitals . . . führenden Leuten aus der . . . FDP, Führungsgremien der Grünen . . ., aber auch von Spitzenfunktionären der Partei Die Linke . . . vehement vertreten . . .“ wird. Mit dieser „. . . zutiefst inhumanen Konzeption“ des Kapitals, welches von den bezeichneten Parteiführungen als Programm übernommen und vertreten wird, provozieren diese Leute „. . . einen eklatanten Angriff auf die R o l l e der A r b e i t, durch die der Mensch erst zum Menschen wurde“, und in diesem Zusammenhang nennt Albrecht das Werk von Friedrich Engels ‚Anteil der Arbeit an der Menschwerdung des Affen‘.

Dazu möchte ich mit ganz einfachem Worte meinen Standpunkt äußern.

In dem eklatanten Angriff auf die Rolle der Arbeit liegt das Reaktionäre dieses kursierenden Konzeptes. Die Kapitalisten und Finanzhaie klatschen zu einem solchen Programm doch Beifall und sehen ihren Profit steigen, wenn die Politik diese Konzeption durchsetzt. Sie stellen eben nur noch so viel Arbeiter ein, wie sie zur Erreichung ihres Maximalprofites brauchen.

Und das werden angesichts der fortschreitenden Elektronisierung der Produktionsprozesse und des Einsatzes von Computern und Robotern, die die Arbeiter und Wissenschaftler selbst geschaffen haben – bei Strafe ihres Unterganges -, immer weniger werden. Auch diese Tatsache stelle ich in die Reihe der Ausbeutung durch die, die sich diese Neuerungen aneignen und damit zur –Verelendung der Arbeitenden wiederum beitragen. Das heißt, immer mehr Arbeitslose werden in das „bedingungslose Grundeinkommen“, das vom Staat

finanziert wird, gepresst. Dahinein spielt das bereits von der Regierung beschlossene Konzept des Mindestlohns. Es wird der Zeitpunkt kommen, an dem die Besitzer der Produktionsmittel ihren Arbeitern den ‚gesetzlichen‘ Mindestlohn aufzwingen. Damit sind die Kapitalisten auf der sicheren Seite, und die Verarmung der noch arbeitenden Menschen nimmt Größenordnungen an, die heute noch gar nicht überschaubar sind. Hinzu kommen die Menschen, die das „Bedingungslose Grundeinkommen“ beziehen und keine Chance haben, jemals wieder eine Arbeit zu bekommen. Das Kapitel Versorgung der Alten, Kranken und Kinder ist hier noch gar nicht mit berührt, ist aber grausamer Bestandteil dieser Entwicklung.

Die Rolle der Arbeit für die Entwicklung der Menschen und der Gesellschaft verliert ihre ursprüngliche Bedeutung. In dem die Vorfahren der Menschen lernten, mit einem Faustkeil umzugehen, damit ihre existenziellen Notwendigkeiten zu schaffen, entwickelte sich das Denken. Durch das Begreifen von Gegenständen mit Ihren Extremitäten (Händen) begriffen sie, was sie mit einem Faustkeil und anderen, daraus entwickelten primitiven Werkzeugen alles tun können und damit bisherige Erschwernisse verändern konnten. So entwickelte sich die Urform einer Arbeit. Damit befriedigten unsere Vorfahren ihre Lebensbedürfnisse als Jäger und Sammler. Und sie lebten in einer Gemeinschaft von Gleichgesinnten: Alle wollten überleben, deshalb taten sie alle etwas dafür. Keiner maßte sich an, dem anderen etwas wegzunehmen. Das geschah erst in den Epochen der Sklaverei, des Feudalismus und geschieht im Kapitalismus. Was daraus geworden ist, das wissen und erleben wir täglich. Es entstand eine Wechselwirkung zwischen Arbeit und Denken, beide bedingen sich, heute umso mehr. Der arbeitende Mensch hat sein Gehirn eingeschaltet und hat Neuerungen erfunden, die seine Arbeit erleichtern und die gesellschaftliche Entwicklung beeinflusst haben. Das ist die Rolle der Arbeit.

Die gesellschaftliche Arbeit der Menschen nutzt in der kapitalistischen Gesellschaft am wenigsten der Gesellschaft, sondern einer Minderheit, die Eigentümer der Produktionsmittel eignen sich den größten Teil der Ergebnisse an.

Wenn die Arbeit aber auf immer weniger Menschen verlagert wird, dann wird die Gesellschaft gespalten. Es wird die geben, die arbeiten und die Werte schaffen. Neben den Profit für die Kapitalisten schaffen sie auch Fortschritt für Wissenschaft und Technik, aber je mehr dieser Zweig entwickelt wird, je mehr menschliche, lebendige Arbeit wird missbraucht, abgeschafft, und der Haufen der Empfänger von „bedingungslosem Grundeinkommen“ wird immer größer. Die Gesellschaft verarmt. Und die, die Arbeit haben, werden voller Hass auf die hinab sehen und als Schmarotzer bezeichnen, die nicht arbeiten dürfen, keine Chance auf Arbeit haben. So wird sich die kapitalistische Gesellschaft zugrunde richten. Deshalb ist das Konzept eines „bedingungslosen Grundeinkommens“ zutiefst reaktionär, menschenfeindlich, sozialreaktionär. Die kapitalistische Gesellschaft ist nicht in der Lage, diese Entwicklung abzuwehren. Sie ist dazu auch nicht willens. Und ein weiterer Aspekt, der in diesen Prozess hineinwirkt, ist die Tatsache, dass damit die Rolle von Arbeiterorganisationen, wie zum Beispiel Gewerkschaften, bedeutungsloser wird. Und genau das ist gewolltes Ziel. Denn nur das arbeitende Volk kann sich gegen die immer grausamer werdende Ausbeutung durch ihre „Arbeitgeber“ wehren. Nur durch die Änderung der Macht- und Produktionsverhältnisse kann dieses Verderben behoben werden. Es ist somit die historische Rolle der Arbeiter. Packen wir es an!

Hilmar L.